

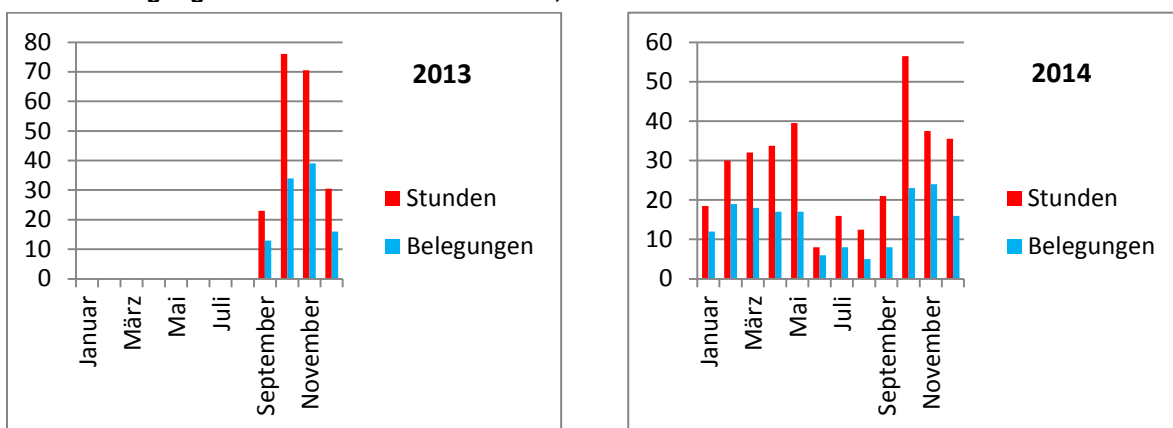
# Kurzevaluation zur Nutzung des Eltern-Kind-Raumes und des Stillzimmers im Hochschulzentrum vonRoll 2013-2014

Der Eltern-Kind-Raum (B002) dient als Arbeits-, Besprechungs- und Spielraum bei Betreuungsgängen für Studierende und Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule Bern und der Universität Bern sowie für BesucherInnen. Für die Kinder ist er gleichzeitig ein Spiel-, Ruhe- und Hausaufgabenzimmer. Mit der Einrichtung eines Eltern-Kind-Raumes möchten die beiden Hochschulen dazu beitragen, Eltern und anderen Betreuungspersonen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Der Eltern-Kind-Raum wurde ab September 2013 im Hochschulzentrum VonRoll an der Fabrikstrasse 8 in Bern eingerichtet und mit einem grossen, gutbesuchten Fest am 9. November 2013 offiziell eröffnet. Ein halbes Jahr später, am 1. März 2014, wurde ergänzend im gleichen Gebäude das Stillzimmer (Sanitätsraum AO15) in Betrieb genommen.

Die folgenden Erhebungen geben einen Überblick über die Benützung der beiden Räume und deren Resonanz bei den Besuchenden. Generell können nur Aussagen über die Personen gemacht werden, die der Aufforderung nachgekommen sind, sich in der Agenda zur Erhebung der Nutzungshäufigkeit einzutragen. Das bedeutet, dass die Daten der Besucherinnen und Besucher fehlen, die sich aus unbekanntem Gründen nicht eingeschrieben haben.

## 1.1 Der Eltern-Kind-Raum

Anzahl Belegungen und Stunden nach Monaten, Zeitraum: 01.09.2013 – 31.12. 2014



Quelle: Abteilung für Gleichstellung, Universität Bern.

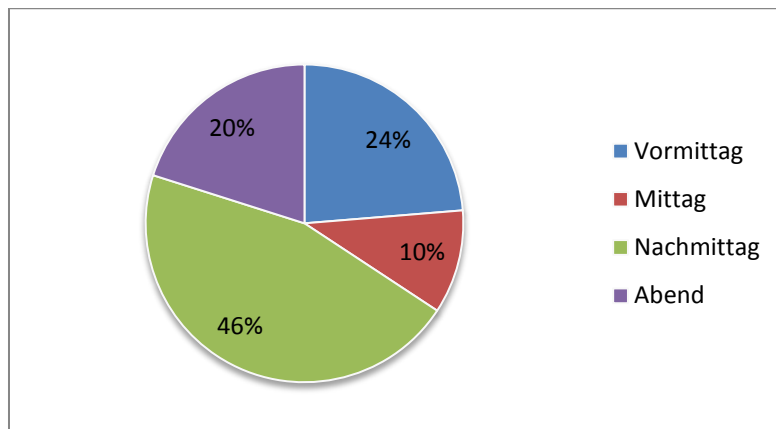
Anhand der deklarierten Nutzungen zeigt sich, dass die Anzahl Stunden (h) die Anzahl Belegungen (Be) um ein Drittel oder sogar um das Doppelte übersteigt. Das bedeutet pro Belegungseinheit wird der Raum im Schnitt ca. 2 Stunden genutzt. Spitzenreiter bezüglich Anzahl „verbrauchter“ Stunden im Eltern-Kind-Raum ist der Monat Oktober (2013:76h; 2014:56.5 h). Betreffend Anzahl Belegungen (die Nutzenden geben die Belegung mit einem einmaligen Eintrag an) übertrifft der Monat November (2013:39Be; 2014:24Be) knapp den Oktober (2013:34Be; 2014:23Be).

Allgemein verzeichnen die Sommermonate (Juni-September) deutlich weniger Belegungen als die übrigen Monate; davon ausgenommen ist der Januar. Dies hängt sehr wahrscheinlich mit der vorlesungsfreien Zeit zusammen, weil dann in der Regel weniger Personen an der Hochschule anwesend sind und anzunehmen ist, dass die Kinderbetreuung in den Sommermonaten vermehrt ins Freie verlegt werden kann.

Es fällt auf, dass im Oktober und November 2013 deutlich mehr Besuche registriert wurden als in den gleichen Monaten des darauffolgenden Jahres. Es ist anzunehmen, dass durch die öffentlich breite Bekanntmachung anlässlich der Eröffnung im Oktober 2013 Studierende und Mitarbeitende erstmals auf den Eltern-Kind-Raum aufmerksam wurden und neugierig darauf waren, das neue Angebot auszutesten. Zudem kann eine natürliche Fluktuation Einfluss auf die Nutzung haben. Der Bedarf ändert sich, wenn z.B. die Kinder älter werden und somit weniger auf Betreuungslösungen am Arbeitsplatz der Betreuungsperson angewiesen sind.

*Fazit: Schon vor der offiziellen Eröffnung des HZ vonRoll wird der Eltern-Kind-Raum rege genutzt. Von Seiten PH und Universität musste kaum Werbung gemacht werden, da sich das Angebot über Mund-und-zu-Mund-Propaganda gut etabliert hat und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Damit erfüllt der Raum seinen Hauptzweck, eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu ermöglichen, indem es für Angehörige mit Kindern eine jederzeit verfügbare flexible Betreuungslösung an einem zentralen Ort bietet.*

**Aufteilung nach Tageszeit, in %, Zeitraum: 01.01.2014 – 31.12. 2014**



Quelle: Abteilung für Gleichstellung, Universität Bern.

Bezüglich Belegung nach Tageszeit zeichnet sich eine starke Bevorzugung des Nachmittages ab: Im Jahr 2014 fand fast die Hälfte der Besuche zwischen 14.00 und 17.00 Uhr statt (46%). Am Vormittag (24%) sowie am Abend (20%) wurde der Raum von jeder/jedem vierten bzw. fünften Besuchenden benützt. Am Mittag war die Nachfrage am tiefsten (10%).

*Fazit: Die Nutzungszahlen nach Tageszeiten legen nahe, dass der Eltern-Kind-Raum besonders als „Betreuungslösung für Randzeiten“ am Nachmittag sehr geschätzt wird. Denkbar ist, dass am Vormittag Betreuungsangebote gerade für ältere Kinder z.B. vor oder nach der Schule grundsätzlich besser organisierbar sind als am Nachmittag.*

Auch der gewählte Zugangsmodus hat sich bewährt: Mitarbeitende verfügen mit ihrem Büro-schlüssel über freien Zugang zum Eltern-Kind-Raum, während Studierende und andere HochschulbesucherInnen am Infopoint einen Schlüssel abholen können, den sie nach der Nutzung wieder zurückbringen. Beides erfolgt gegen Feststellung der Uhrzeit und Unterschrift, womit eine ordnungsgemässe Hinterlassung des Raumes dokumentiert werden kann. Als einzige Einschränkung gilt, dass bei schwerwiegenden Infektionskrankheiten der Nutzenden und ihrer Kinder der Eltern-Kind-Raum nicht besucht werden darf.

Vom Angebot, den Raum beim Infopoint für Sitzungen reservieren zu lassen, wurde nur vereinzelt Gebrauch gemacht. Es scheint, dass die spontane Nutzung und die Tatsache, dass der Raum ganztags offen steht, von den BesucherInnen besonders geschätzt wird (vgl. ausgewählte Kommentare unter *Feedback der Nutzenden S. 5*).

Grundsätzlich besteht kein Anspruch auf die alleinige Nutzung des Zimmers. Bei Doppelbelegungen werden die Nutzenden gebeten, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich abzusprechen, was offensichtlich gut gelingt. Eine Gruppe von Eltern trifft sich sogar regelmässig einmal pro Monat zwecks Austausch und Vernetzung.

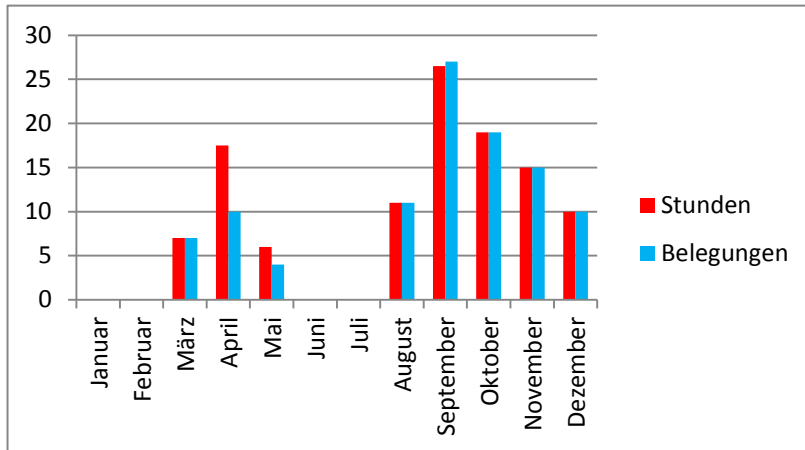
Bei den regelmässigen Wartungsbesuchen (mind. 1x Monat) der Gleichstellungsbeauftragten der beiden Hochschulen, wird festgestellt, dass der Raum nach der Nutzung meist aufgeräumt und sauber hinterlassen wird (Nutzungshinweise in der aufgelegten Benutzungsordnung). Es wurden bis jetzt kaum Schäden oder Entwendungen von Material bemerkt, was darauf schliessen lässt, dass Betreuungspersonen ihre Aufsichtspflicht wahrnehmen, zum Angebot Sorge tragen und dies auch schätzen (vgl. ausgewählte Kommentare unter *Feedback der Nutzenden S. 5*). Zum Teil haben Nutzende leichte Schäden an den Spielgeräten selber in Ordnung gebracht oder beim Infopoint gemeldet resp. ins Feedbackformular eingetragen. Auch die beim Infopoint auszuleihenden I-Pod's mit Spiel- und Lernsoftware sowie Laptops werden nach der Nutzung zurückgebracht.

*Fazit: Nach der ersten Betriebszeit kann auch die Wartungs- und Haftungsfrage durchwegs positiv beantwortet werden. Von Seiten der beiden Hochschulen mussten keinerlei finanzielle Ansprüche allfälliger durch Kinder oder Begleitpersonen verursachte Schäden im Eltern-Kind-Raum geltend gemacht werden.*

## 1.2 Das Stillzimmer

**Anzahl Belegungen und Stunden nach Monaten**, Zeitraum: 01.03.2014 – 31.12. 2014

Die Stillzeiten von September 2013 bis zur Eröffnung des Stillzimmers fanden im Eltern-Kind-Raum statt



Quelle: Abteilung für Gleichstellung, Universität Bern.

Die Anzahl Belegungen und Anzahl Stunden halten sich das ganze Jahr durch fast die Waage, im Schnitt betrug eine Belegung eine Stunde. Dies entspricht in etwa der gesetzlich festgelegten bezahlten Arbeitszeit fürs Stillen.<sup>1</sup> Eine Ausnahme bilden der Mai und besonders der April. Im letztgenannten Monat kamen auf 10 Belegungen 17.5 Stunden; demnach betrug hier eine Belegung im Schnitt 1 Stunde und 45 Minuten.

Der September wurde mit Abstand am meisten genutzt (27 Be bzw. h), gefolgt vom Oktober (19Be bzw. h) und November (15 Be bzw. h). Die Monate Juni und Juli verzeichnen gar keine Einträge. Dies lässt sich einerseits auf die vorlesungsfreie Zeit zurückführen und andererseits auf die punktuell geprägte Nachfrage.

*Fazit: Das Stillzimmer wird phasenweise unterschiedlich intensiv genutzt. Aus Sicht der Nutzenden (Frauen wie Männer) ist das Vorhandensein des Angebots mit Planungssicherheit v.a. im Hinblick auf den Wiedereinstieg verbunden. Es erleichtert die Organisation beim Übergang Mutter-/Vaterschaftsurlaub – Berufsalltag, insbesondere wenn ein Elternteil seine Arbeit frühzeitig wieder aufnimmt und darauf angewiesen ist, das Kind am Arbeitsplatz zu stillen oder ihm den Schoppen zu geben. Der abschliessbare Kühlschrank für abgepumpte Milch, die Liege mit Stillkissen, Stillteekochmöglichkeit sowie das „Bitte-nicht-Stören-Schild“ sind Puzzlesteine für eine gelasseneren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.*

<sup>1</sup> Stillenden Müttern sind die für das Stillen oder für das Abpumpen von Milch erforderlichen Zeiten freizugeben. Davon wird im ersten Lebensjahr des Kindes als bezahlten Arbeitszeit angerechnet: a. bei einer täglichen Arbeitszeit von bis zu vier Stunden: 30 Minuten; b. bei einer täglichen Arbeitszeit von mehr als vier Stunden: 60 Minuten; c. bei einer täglichen Arbeitszeit von mehr als sieben Stunden: 90 Minuten. (Personalverordnungen Kanton Bern, Art. 131, Abs. 5)

## 2. Feedback von den Nutzenden

Insgesamt werden der Eltern-Kind-Raum sowie das Stillzimmer als sehr positiv bewertet. Im Folgenden werden vier Aussagen aus der Benützungsagenda zitiert:

### Zitat 1:

*„Das Stillzimmer ist eine Supersache! Herzlichen Dank!“*

### Zitat 2:

*„Vielen Dank für den tollen Eltern-Kind-Raum! Stimmt es, dass der Raum in Zukunft nur noch nach Voranmeldung genutzt werden kann? Wäre schade... schätze die Möglichkeit einer Spontannutzung.“*

### Zitat 3:

*„Super Sache – Habe noch nie mit Kind einen „normalen“ PH-Tag so locker hinter mich gebracht! Während das Kind – nur so nebenbei bemerkt – mit seinem Tag hier sehr zufrieden ist. Der elterliche Albtraum „halbkrankes Kind am morgen früh“ bedeutet nun neuerdings nicht mehr Stress total (!!), sondern lässt sich anhand des Raumes akzeptabel und auf für alle Beteiligten gut erträgliche Weise bewältigen.“*

### Zitat 4:

*„Ganz toller Eltern-Kind-Raum – Super Idee und Umsetzung! Endlich!“*

## 3. Schlussfolgerung

Der Eltern-Kind-Raum und das Stillzimmer stossen auf sehr positive Resonanz. Insgesamt gingen während mehr als einem Jahr rund 40 Rückmeldungen ein, alle ohne Ausnahme positiv. Speziell begrüsst wird die Möglichkeit der spontanen Benützung. Auch erhält die Inneneinrichtung viel Lob. Die guten Belegungszahlen des Eltern-Kind-Raumes sowie des Stillzimmers bestätigen, dass die Nachfrage nach solchen und ähnlichen Strukturen stark vorhanden ist und die zahlreichen positiven Feedbacks zeigen, dass solche Einrichtungen von Arbeitnehmenden und Studierenden mit Betreuungspflichten sehr geschätzt werden und deren Existenz nicht mehr wegzudenken ist. Der Eltern-Kind-Raum wie auch das Stillzimmer erfüllen damit ihr Ziel, Eltern und betreuungspflichtigen Personen eine flexible Lösung für die Kombination von Beruf und Familie zu bieten. Es sollte geprüft werden, ob weitere Eltern-Kind-Räumen kombiniert mit Stillmöglichkeiten auch an anderen Standorten sinnvoll wären.

4. Impressionen



(copyright by Claudia Willen, 2015)